

Der Wald ist das schönste Schulzimmer

Lehrpersonen haben den Revierförster von Wetzikon und Hinwil zu einer inspirierenden Führung durch das Waldschulzimmer unter freiem Himmel begleitet und einiges von dem erlebt, was der Wald als Lebensraum, Holzproduzent und Erholungszone zu bieten hat.

Swen Walker
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Abteilung Wald
Amt für Landschaft und Natur
Baudirektion Kanton Zürich
Telefon 043 259 43 10
swen.walker@bd.zh.ch
www.wald.kanton.zh.ch

Autorin: Brigitt Hunziker Kempf
Telefon 052 337 38 32
brigitt.hunziker@bluewin.ch

- Publikationen, «Draussen unterrichten», Seite 35
- Vermischtes, «Umweltunterricht wirkt», Seite 36
- Veranstaltungen, «Tatort Wald – den Eulen auf der Spur», Seite 39



Wie riecht denn das? Der Wald ist voller verschiedener Sinneseindrücke.
Quelle: B. Hunziker

Das Waldschulzimmer ist eine beliebte Abwechslung für die Schülerschar und ihre Lehrpersonen. Dessen sind sich die Forstfachleute bewusst und haben eine umfassende Unterrichtshilfe namens «JUWEL» erstellt. Zehn Kapitel zu verschiedensten Wald-Themen, für verschiedene Altersstufen, gespickt mit viel Wissenswertem und kreativen Spielideen, sind darin zu finden.

Mit dem Revierförster auf Entdeckungsreise

Stefan Burch, Revierförster von Wetzikon und Hinwil, hat aus diesen Unterlagen das Kapitel «Waldfunktionen» ausgewählt und Lehrpersonen aus der Region zu einer Entdeckungstour durch das Waldschulzimmer eingeladen. Neun Lehrerinnen und Lehrer aus der Kindergarten- und Primarschulstufe der Schulhäuser Wetzikon und Hinwil sind der Einladung gefolgt und haben sich bei der Nagelfabrik in Wetzikon versammelt. Mit einem Tannenzapfen als Mikrofonattrappe stellten sich bei der Begrüssung alle Anwesenden einander kurz vor, und dann ging es mit gutem Schuhwerk und warm gekleidet bei etwas launischen, wechselhaften Wetterbedingungen auf die Entdeckungsreise.

Was man im Wald darf und was nicht

Zu Beginn gabs vom Förster klare Fakten und gesetzliche Grundlagen. Darf jeder den Wald einfach so betreten? Eine Feuerstelle aufbauen? Welches Holz darf ich zum Feuern nutzen? «Es gibt klare gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen zur Benützung des Waldes. Und es muss uns bewusst sein, dass die Waldflächen immer einen

Eigentümer haben», erklärt Stefan Burch und verteilt dazu informative Unterlagen. Dann ist klar: Den Wald betreten darf in der Schweiz jeder – auch Privatwald. Eine neue Feuerstelle aufbauen bedarf die Einwilligung des Waldbesitzers. Und Feuerholz darf nur vom Boden aufgesammelt werden, ausser es steht an einer Feuerstelle Holz expliziert zum Feuern zur Verfügung.

Mit den Sinnen erleben

Die Gruppe bewegt sich tiefer in den Wald des wunderschön gelegenen Chämtnertobels. Der Förster reicht den Anwesenden Äste von einem Nadel-

Tag des Waldes

Am 21. März fand der traditionelle Tag des Waldes statt. Für 2019 lautet das Motto «Im Wald findet gute Bildung statt». Ins Leben gerufen wurde der Tag des Waldes bereits in den 1970er Jahren als Reaktion auf die globalen Waldvernichtungen von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nation (FAO).

In der Schweiz wächst auf rund 1,28 Millionen Hektaren Wald. Diese Fläche wird von Fachleuten der Forstwirtschaft nachhaltig gepflegt und bewirtschaftet. Die Unterrichtshilfe «JUWEL», welche die Abteilung Wald des Kantons Zürich erarbeitet hat, zeigt das facettenreiche Waldleben auf und fördert ein freudvolles Kennenlernen der grünen Oase. Die Unterlagen stehen allen Interessierten kostenlos und jederzeit abrufbereit auf www.aln.zh.ch/juwel zur Verfügung.



Den Wald durch den Spiegel entdecken – eine Idee, die auch die Lehrerinnen Ursulina Moser (links) und Estelle Blum begeistert.
Quelle: B. Hunziker



Die Alten in der Baumgesellschaft werden bestaunt. Biotopbäume sind wichtig für die Artenvielfalt in den Wäldern.
Quelle: B. Hunziker

baum und bittet, die Nadeln zwischen den Fingern zu verreiben und daran zu riechen.

«Das riecht aber stark nach Zitrone», ist zu hören. Es ist die Nadel der Douglasie. Sie ist eine sogenannte Gastbaumart in unseren Wäldern und wächst hier schnell und ist anspruchslos. Und sie weist in Anbetracht der zu erwartenden Klimaveränderung gegenüber den einheimischen Baumarten gewisse Vorteile auf, denn sie ist widerstandsfähig gegen Hitze und Trockenheit.

Die Lehrpersonen riechen nicht nur an Nadelblättern, sondern auch an Faulbaumästen, sie kauen an Stängeln des Huflattichs und kosten frische, scharfe Bärlauchblätter. Es ist ein wahres Kaleidoskop der Sinne auf diesem nur kleinen Waldstück. Während die einen noch

den Bärlauch zerkauen, zeigt Förster Burch auf eine alte Buche, die mit einer blauen Spraymarkierung gekennzeichnet ist. «Auf dieser Waldfläche fehlen eigentlich die ganz Alten in der Baumgesellschaft. Sie sind aber wichtig für die Artenvielfalt in den Wäldern. Diese Buche wird nun stehen gelassen und zu einem sogenannten Biotop-Baum heranreifen.» Der bietet dann Lebensraum und Futterplatz für zahlreiche Insekten und Vogelarten.

Zellstoff aus dem Wald findet an unerwarteten Orten Verwendung

Fröhlich plaudernd und belebt von dem Gehörten bewegt sich die Gruppe zu einem Holzlagerplatz. Welches Holz wird wozu und wofür verarbeitet? Stefan Burch erläutert mit viel Herzblut für

den für ihn so wertvollen Rohstoff die verschiedenen Holzerntequalitäten der Bäume und wozu sie verarbeitet werden. «Der aus solchen Bäumen hergestellte Zellstoff ist unter anderem auch im Fruchtsaft oder in Parfüms zu finden und natürlich in Toilettenpapier», erzählt Stefan Burch schmunzelnd und verteilt auch dazu eine informative Broschüre.

Ungewöhnliche Perspektiven

Im Waldschulzimmer vergeht die Zeit wie im Fluge. Am Ende seiner Ausführungen demonstriert der Fachmann seinen Gästen noch, wie zauberhaft es sein kann, die Baumkronen mit einem Spiegel zu betrachten, und zeigt auf eindrückliche Art und Weise, wie wichtig die gesunde Bewaldung an einem Tobelhang sein kann: Er bittet die Lehrerinnen und Lehrer diesen Hang hinauf- und hinunterzurennen. Es ist, als würde man auf kleinen, harten Bällen rennen. Die Wurzeln und Stämme der Bäume festigen solche Hänge und wirken damit der Erosion sowie Hangrutschungen entgegen.

Unterrichtshilfe «JUWEL» hilft, den Wald zu erleben

Es ist zu spüren – der Nachmittag im Waldschulzimmer mit dem Förster zieht auch Erwachsene mit den vielen Düften, Geräuschen und Schätzen in seinen Bann. Die Teilnehmerschar ist sich einig, sie werden dieses und auch die neun anderen von Forstfachleuten in enger Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt des Kantons Zürich entwickelten Kapitel aus der Unterrichtshilfe «JUWEL» gerne zur Hand nehmen – zur Vorbereitung ihres nächsten Waldausflugs oder bei geplanten Waldprojektwochen mit ihren Klassen.